

**Workshop (Online)**  
**Postkoloniale Ästhetik: Theoriebildung, Fotografie und Museum**  
**mit Christopher Nixon**

Der Workshop soll in die postkoloniale Ästhetik mit zwei inhaltlichen Schwerpunktsetzungen einführen. Erstens wird es um eine kritische Auseinandersetzung mit den (neo-)kolonialen Bildregimen gehen, die weiterhin Werbung, Presse, Film und Kultureinrichtungen zusammen mit ihren Rassifizierungen und Stereotypisierungen konsolidieren. Dabei werden auch ihre spezifischen Repräsentationsverhältnisse machtkritisch und mit intersektionalen Perspektivierungen hinterfragt. Diese Analyse soll dazu führen, dass neue postkoloniale Bildordnungen und also Bildpolitiken eingeführt werden, die die notwendige „Infiltration des Anderen in die dominante symbolische Ordnung“ (Castro Varela; Dhawan) ermöglichen. Zweitens wird im Workshop die weitgehende „Verstrickung“ zwischen Kolonialismus und Fotografie sowie dem Museum, als Institution und Repräsentationsordnung, thematisiert. Dabei soll deutlich werden, wie die Fotografie und das Museum im Geist des (methodischen) Naturalismus des 19. Jahrhunderts die koloniale Ordnung unterstützen und legitimieren halfen. Beide inhaltliche Setzungen werden sich im Wechsel aus Inputs, Textbesprechung, Gruppenarbeit und Diskussionen überkreuzen. Sie sollen Anregungen dazu sein, die eigene Theorie und Praxis selbstkritisch in den Blick zu nehmen.

Christopher A. Nixon studierte Philosophie und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg und an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Von 2013 bis 2019 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Praktische Philosophie der JGU in Forschung und Lehre tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind Ästhetik, Postkoloniale und Kritische Theorie sowie Sozialphilosophie. Seit 2020 arbeitet er als Kurator für koloniale Vergangenheit und postkoloniale Gegenwart bei der Stiftung Historische Museen Hamburg (SHMH) und hat dort die Sonderausstellung Grenzenlos. Kolonialismus, Industrie und Widerstand im Museum der Arbeit kuratiert. Er hat den Sammelband Identität(en) (Alber, 2019) und das Bookazine grenzenlos (Shift Books, 2020) herausgegeben.

Initiative und Organisation: Antje Géra, Fiona McGovern und Fiona Schradang